

Angekommen

Partnerschaften der HWK Schwaben für Flüchtlinge und Asylbewerber

Die Handwerkskammer für Schwaben (HWK) beschäftigt sich seit nahezu 15 Jahren mit dem Thema der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ins Handwerk. Seit 2009 kümmert sich ein Mitarbeiter ausschließlich um die Arbeitsmarktintegration sowie die Weiterbildung von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Angesichts der aktuellen Flüchtlingsthematik will die HWK ihre Bereitschaft zu helfen signalisieren und deutlich machen, dass im Handwerk viele Möglichkeiten für Flüchtlinge vorhanden sind.

Es reifte früh die Erkenntnis, dass die HWK als „Solist“ nichts bewirken kann. Vielmehr braucht es Strukturen im eigenen Haus und in den handwerklichen Organisationen.

Deshalb wurden zur Sensibilisierung interkulturelle Trainings durchgeführt.

Es braucht Fachleute und die Zusammenarbeit in Netzwerken und geeignete Partner, um Synergieeffekte zu nutzen. Dies geht nicht von heute auf morgen.

Problematisch war es diesen Personenkreis zu erreichen (Scheu vor „Amtsträgern“).

Im Handwerk ist grundsätzlich große Bereitschaft bei den Unternehmen sich für dieses Thema zu öffnen (Vorteil der Individualität im Handwerk, kleine Betriebsgrößen). Aber die Unternehmer haben nicht die Zeit und die Ausdauer dafür bürokratische Hürden zu überwinden. Die HWK liefert daher „Informationen aus einer Hand“ und ist direkter Ansprechpartner für die Mitgliedsbetriebe

Die HWK-Aktivitäten zahlen sich langfristig aus. Die HWK Schwaben ist Profi auf diesem Terrain. Die Kompetenz der HWK Schwaben ist anerkannt und bundesweit gefragt. Die Erkenntnis ist allerdings, dass keine schnellen Erfolge möglich sind. Vielmehr müssen die Verbindungen erst „wachsen“. Dabei ist ein sehr komplexes und individuelles Vorgehen erforderlich. Die Vermittlung ist kein „Massengeschäft“ – aber es gibt sehr positive gesellschaftliche Impulse, dass Integration durch Arbeit Chancen für die Zufriedenheit in einer pluralistischen Gesellschaft bietet.

Seit Anfang des Jahres verzeichnet die HWK eine deutliche Zunahme der Anfragen von Flüchtlingen und Asylsuchenden, die direkt oder über Netzwerkpartner auf die Handwerkskammer zukommen. Dabei ist das Know-How der HWK-Spezialisten in der Beratung und Arbeitsvermittlung von Flüchtlingen sehr gefragt.

Grundsätzlich läuft eine Beratung so ab:

- interkulturelle Laufbahnberatung und Berufsorientierung
- Kompetenzfeststellung
- ggf. Nachqualifizierung, um die geforderte Qualifikation zu erreichen und somit fit für den Arbeitsmarkt zu sein
- Herstellen des Kontakts zu Unternehmen, die Auszubildende/Mitarbeiter suchen und Begleitung dieser Arbeitsverhältnisse
- Anerkennungsberatung (gesetzlicher Auftrag)

Schlüssel zu einer Beschäftigung/Ausbildung im Handwerk ist die sprachliche Kompetenz. An Kenntnissen in der deutschen Sprache kommt man gerade im Handwerk nicht vorbei. Denn das Handwerk zeichnet sich durch individuelle, nicht automatisierte Tätigkeiten aus und dies hat individuelle Arbeitsaufträge an die Mitarbeiter zur Folge. Ohne gute Deutschkenntnisse ist dies nicht möglich. Hinzu kommt, dass Handwerksbetriebe in den meisten Fällen über intensive Kundenkontakte verfügen und auch hier ein gutes sprachliches Verständnis erforderlich ist.

Sinn und Zweck einer Berufsausbildung im dualen System ist stets ein erfolgreicher Abschluss. Nur dann haben diese Menschen eine Chance auf unserem Arbeitsmarkt.

Unerlässlich für eine erfolgreiche Arbeit ist jedoch eine tragfähige politische und gesetzliche Basis.

Das heißt konkret:

- es muss klar sein, welchen rechtlichen Status der jeweilige Flüchtling hat
- es braucht einen geordneten Weg, wie mit Flüchtlingen in Deutschland umgegangen wird und dazu muss es eine entsprechende Rechtsgrundlage geben
- die finanzielle Grundlage und auch die Zuständigkeiten müssen eindeutig geregelt sein.

Augsburg, 25.3.2015

Handwerkskammer für Schwaben

Gez. Volker Zimmermann